



I	Einleitung	4
n	1. Organisationstruktur	7
h	2. Jahresthema 2016 <u>Jugendhilfe-Schule</u>	7
a	2.1. Erlebnisbericht aus der ESB	24
	2.2. Übermittagsbetreuung	26
	2.3. Stempiloten	27
i	3. Ambulante Hilfen zur Erziehung (AHzE)	39
	3.1. Erfahrungsbericht aus dem Team Höchst	44
	3.2. Sozialpädagogische Lernhilfen (SPLH)	46
t	4. Familienzentrum Oberursel	49
	4.1. Supervision im fief	58
	5. Das fief-Bildungsangebot	60

Einleitung



„Der Dialog, ist eine Chance, Neues zu entdecken, keine Garantie, Altes zu bewahren.“ D. Bohm

Im Jahr 2018 wird unser Verein 25 Jahre alt. Eine lange und turbulente, aber auch sehr angenehme Zeitspanne liegt hinter uns. Höhen und Tiefen und neue Anforderungen an das Fachfeld der Jugendhilfe haben wir miterlebt.

Die Gründungszeit von fief e.V. geht einher mit der Reform des Jugendwohlfahrtsgesetzes Anfang der 90er Jahre und dem damaligen neuen „Kinder- und Jugendhilfegesetz“.

Neben den stationären Jugendhilfen wurden ambulante Jugendhilfen eingerichtet. Neu war, dass die Hilfen zu den Kindern, Jugendlichen und ihren Familien kommen sollten.

Neben dem Bereich der ambulanten Hilfen, kam ab 2000 große Projektarbeiten für die Agentur für Arbeit, damals noch das Arbeitsamt, hinzu.

Ab 2006 entwickelten sich ganz langsam die schulischen Betreuungsformen von Übermittagsbetreuungen bis hin zu den heutigen ESBs, Ganztagsbetreuungen und dem Pakt für den Nachmittag. Die schulischen Betreuungen in den Grundschulen und die Schulsozialarbeit in den weiterführenden Schulen nehmen heute einen großen Teil unserer Arbeit ein.

Unser Engagement im Bereich der schulischen Betreuungen sehen wir als unseren Beitrag zur Weiterentwicklung von Schule zur Ganztagschule. In der Zusammenarbeit mit Schulen und der Ausgestaltung unserer Betreuungsangebote, nehmen wir den im Bundeskongress vom 17.-18.9.2015 des Bundesministeriums formulierten Bildungsauftrag „Ganztägig bilden. Ideen für mehr“ an.

In der Beteiligung, insbesondere der Kinder, sehen wir einen wichtigen Baustein des ganztägigen Bildungsangebotes (vergl. Krappmann/Enderlein). Hier können Kinder die Übernahme von Verantwortung erfahren. So lernen sie Verantwortung zu tragen - für sich selbst und für andere. Den respektvollen Umgang miteinander zu erfahren, die Akzeptanz von Andersartigkeit zu würdigen und Gleichwürdigkeit der Menschen zu leben, stellen weitere Bausteine dar.

Schule und Jugendhilfe/Soziale Arbeit treten - in ihrer jeweiligen Tradition - gemeinsam an, um Ganztagschule zu gestalten. Hier prallen Welten, Behörden, Zuständigkeiten, Aufträge, Gesetze, Ansichten und Meinungen aufeinander, die die Frage erlauben: Wie soll das denn gehen?

Der erklärte politische Wille und der Aufruf nach Bildungsgerechtigkeit sind hier nicht ausreichend. Hier ist - neben den zur Verfügung zu stellenden personellen und materiellen Ressourcen - ein hohes Maß an persönlichem Engagement der im Prozess handelnden Personen unabdingbar.

Dieser Prozess wird durch unsere grundsätzliche, konzeptionelle Ausrichtung zum dialogischen Handeln unterstützt. In Zusammenarbeit mit Johannes Schopp, (Eltern stärken

– Die Dialogische Haltung in Seminar und Beratung, 2013) arbeiten wir seit zwei Jahren daran, uns selbst weiterzubilden und neue Bildungsangebote für Kolleginnen und Kollegen der sozialen Arbeit sowie Lehrerinnen und Lehrer anzubieten.

Zug um Zug werden unsere Kolleginnen und Kollegen in internen Schulungen zu „fief Dialogprozessbegleiterinnen und Dialogprozessbegleitern“ fortgebildet.

Schon jetzt laden wir Sie zu unseren Angeboten und Veranstaltungen zum Kennenlernen des „Dialogs“ im Jubiläumsjahr 2018 ein.

Stephan Jung

Hinweise und Literatur:

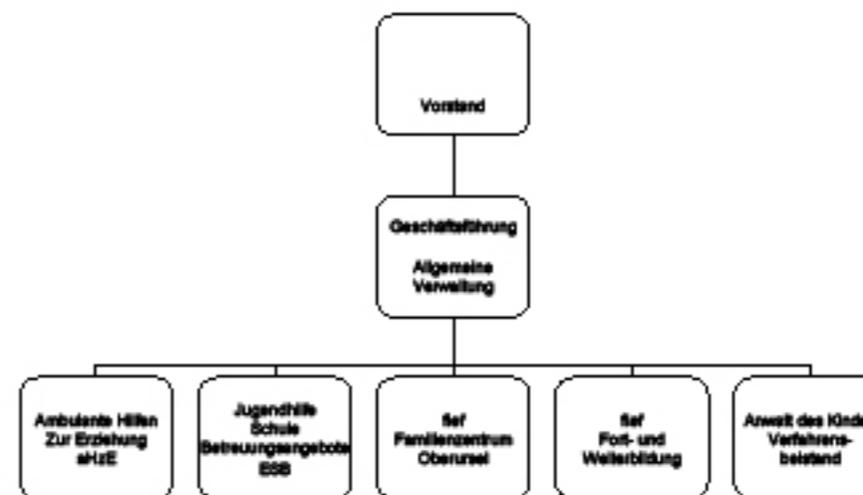
- Elternbegleitkurse des Bundesministeriums für Familie, ...
- Martin Buber (1878-1965) – Der Philosoph des Dialogs
- David Joseph Bohm (1917-1992) Dialog nach Bohm - US-amerikanischer Quantenphysiker und Philosoph
- Johannes Schopp, Diplom Sozialarbeiter, Referent für Elternbildung im Jugendamt Dortmund

1. Organisationsstruktur



Die Organisationsstruktur, wie sie seit 2010 besteht.

Der Geschäftsführung werden in dieser Struktur fünf Arbeitsbereiche zugeordnet:



Fief ist seit 2005 im Bereich **Schulkinderbetreuung** und Förderangebote tätig.

Wir starteten mit der Früh- und Übermittagsbetreuung in der Brentano- und Michael-Ende-Schule in Frankfurt-Rödelheim.

Sukzessiv erweiterte fief sein Betreuungs- und Fördernetz, sodass wir im Schuljahr 2016/17 folgende Kooperationspartner im Bereich haben:

Früh- und Mittagsbetreuung „Bärenhöhle“ in der Riedhofschule mit 25 Plätzen

Paktangebote „Sossenheimer Strolche“ an der Albrecht-Dürer-Schule mit 120 Plätzen

ESB „Villa Wiesengarten“ an der Berkersheimer Schule mit 43 Plätzen

ESB an der Brentanoschule mit 50 Plätzen

Paktangebote „Diesterkids“ an der Diesterwegschule mit 120 Plätzen

ESB „Abenteuerland“ an der Hellerhofschule mit 80 Plätzen

Paktangebote an der Henri-Dunant-Schule mit 100 Plätzen

Paktangebote an der Kerschensteinerschule mit 100 Plätzen

ESB an der Michael-Ende-Schule mit 50 Plätzen

Im Bereich **„Sternpiloten“** ist fief seit 2004 tätig. Mittlerweile betreuen wir 12 Projekte an fünf Frankfurter Grundschulen (Albrecht-Dürer-Schule, Brentanoschule, Hellerhofschule, Riedhofschule und Ebelfeldschule).

Insgesamt arbeiteten in 2016 im Bereich Jugendhilfe-Schule 184 Mitarbeiter*innen, davon 49 pädagogische Fachkräfte.

Das Frankfurter Institut für Erziehungshilfen und Familienberatung hat bisher an acht Schulen ESBs aufgebaut und an fünf dieser Schulen den **Ausbau des**

Nachmittagsangebots mitgestaltet.

Zunächst wurden die Ganztagsprofile 1 und 2 umgesetzt. An vier Schulen wurde im Jahr 2016 der Pakt für den Nachmittag verwirklicht. Im fief gibt es deshalb inzwischen fundiertes Knowhow darüber, wie die Zusammenarbeit mit Schule graduell immer enger ausgestaltet werden kann.

Wichtigste Grundlage für eine gelingende Kooperation ist eine vertrauensvolle Begegnung der Akteure auf Augenhöhe. Besonders wichtig ist uns eine Zusammenarbeit von Schulleitung, ESB-Leitung und gegebenenfalls Ganztagskoordination, die von Offenheit, Flexibilität und guter Kommunikationskultur gekennzeichnet ist. Ist hier eine gute Basis geschaffen, werden die gleichen Qualitäten in der Zusammenarbeit von Betreuungs- und Lehrpersonal sichtbar. Es gilt die inhärente Logik des Arbeitsfeldes des jeweils anderen zu respektieren. Wir konzentrieren uns auf die Gemeinsamkeiten, wobei das offensichtlichste gemeinsame Ziel das Wohl der Kinder ist.

Im Rahmen des **Kinderschutzes** hat fief bereits vielfältige positive Erfahrungen in der Kooperation mit den Schulen gemacht. Z.B. wurde in der Henri-Dunant-Schule ein Kinderschutztrio, bestehend aus der ESB-Leitung, einer Lehrerin und der Sozialarbeiterin der Jugendhilfe in der Schule gebildet, das sich bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (§8a Fälle) berät und handelt.

Wichtiges Element in der Zusammenarbeit ist die tatsächliche Verbindung der beiden Institutionen in der Arbeitspraxis: So gibt es an einzelnen Schulen erfolgreiche Projekte wie die Teilnahme von ESB-MitarbeiterInnen am Schulunterricht oder deren Einsatz im Rahmen von Lernzeiten. Im Gegenzug beteiligen sich Lehrkräfte beispielsweise an der Durchführung der Hausaufgabenangebote oder nehmen an Ausflügen teil. Weitere Beispiele für gelingende Kooperation aus unseren schulischen Einrichtungen sind:

- Gemeinsame Fortbildungen für Programme zur Stärkung der Kinderrechte und anschließende Umsetzung gleichermaßen im Vor- wie im Nachmittag
- Leseförderung im Schulvormittag durch ESB- und GanztagsmitarbeiterInnen
- Enge Zusammenarbeit von Integrationskräften im Nachmittag und Integrationshelfern im Vormittag mit gegenseitigen Hospitationen und gemeinsamen Zielvereinbarungen

- Institutionsübergreifende Konzeptionstage, um Alltagspraxis aufeinander abzustimmen und eine gemeinsame pädagogische Grundhaltung zu entwickeln
- Gegenseitige Teilnahme durch Vertreter an den Teamsitzungen/ Konferenzen im jeweils anderen Arbeitsbereich
- Gemeinsame Veranstaltung von Themeneiternabenden

Insbesondere in der andauernden Entwicklung der Grundschulen hin zu Ganztagschulen wird immer deutlicher, dass Schule nicht mehr nur die Wissensvermittlung zum Kernthema hat. Vielmehr ist (Ganztags-)Schule eine Lebenswelt der Kinder, in der inzwischen neben dem Erwerb grundsätzlicher Kenntnisse und Fähigkeiten auch soziales Lernen und Persönlichkeitsentwicklung zur zentralen Zielsetzung und gesellschaftlichen Aufgabe gehören.

Die gemeinsame konzeptionelle Arbeit an der Ausgestaltung der Ganztagsangebote sehen wir als unerlässlichen Baustein erfolgreicher Ganztagschule. Hierfür sind wir im engen Austausch mit den jeweiligen Schulleitungen, sowie mit den Ansprechpartnern vom Stadtschulamt. Fief ist es hierbei ein Anliegen, in den unterschiedlichen Kooperationsbezügen, z.B. Trägertreffen, Koordinatorentreffen mit Stadtschulamt, mitzuarbeiten. Die Bereichsleitung, sowie die Teamleitungen sehen dies als ihre unbedingte Aufgabe an und gestalten seit einigen Jahren diese Bereiche aktiv mit.

Durch unsere langjährige Erfahrung in den Ambulanten Hilfen zur Erziehung ist die Kooperation mit Sozialrathäusern und Jugendamt auf einem hohen Niveau angesiedelt. Dies ist im Hinblick auf Vernetzung beim Ausbau zur Ganztagschule wichtig, sind diese Institutionen doch wichtige Kooperationspartner.

Die Mitarbeit in trägerübergreifenden Planungstreffen ist fester Bestandteil der Arbeit der Bereichsleitung.

Der fachliche und kollegiale Austausch findet in regelmäßigen Treffen aller fief-ESB-Leitungen in den jeweiligen Einrichtungen statt. Im internen Bereich setzt fief auf starke Einbindung und Beteiligung der Mitarbeiterinnen bei

der Weiterentwicklung und Umsetzung des Leitbildes und der Rahmenkonzeption. Unser Verständnis vom fief als lernende Institution setzt eine aktive und offene Einstellung aller MitarbeiterInnen voraus. Damit diese Entwicklung als Prozess wahrgenommen und fehlerfreundlich gestaltet werden kann, hat fief einige Maßnahmen zur Sicherung der Professionalität und Qualität ergriffen. Die strukturellen Maßnahmen und inhaltlichen Angebote sehen wir als Lernplattform für uns und als Einladung an alle Beteiligten.

Die in der Rahmenkonzeption genannte Orientierung am **Dialogischen Verstehen und Arbeiten** verwirklicht der Verein in einer internen Fortbildung. Diese wurde 2016 von 17 MitarbeiterInnen angenommen. Unter den TeilnehmerInnen waren ESB Leitungen, sowie KoordinatorInnen des Ganztags, die sich zu fief DialogbegleiterInnen ausbilden ließen. Diese Qualifizierung basiert auf einem Konzept von Johannes Schopp und Jana Marek. MitarbeiterInnen aus allen fief-Bereichen treffen sich regelmäßig zum Dialogteam. Ein weiteres offenes Dialogtreffen wird für alle interessierten MitarbeiterInnen angeboten und rege genutzt. Unser Weiterbildungsangebot für Einrichtungen, Schulen, Eltern, Fachkräfte der Sozialen Arbeit und alle Interessierten ergänzen unser Angebot nach außen.

Einmal im Jahr findet eine zweitägige **Klausurtagung** statt, bei der die Belegschaft Gelegenheit findet, die eigene dialogische Haltung weiter zu vertiefen, sowie die hohen vereinbarten Standards der pädagogischen Arbeit und Haltung im fief zu überprüfen. Die Klausurtagung 2016 mit dem Titel „Dialogisch arbeiten schafft Raum für Offenheit und Verschiedenheit. Es geht um Dich/um jeden selbst! Wir alle sind Lernende!“ fand im April statt und wurde von den KollegInnen der Ambulanten Hilfen zur Erziehung der Standorte City, Höchst und Oberursel, den hauptamtlichen MitarbeiterInnen der Sozialpädagogischen Lernhilfe, den TeamleiterInnen der schulischen Betreuungsangebote, den KoordinatorInnen des Ganztags u. Pakt am Nachmittags, sowie von den KollegInnen der Sternpiloten und der Verwaltung wahrgenommen.

Fief formuliert, analog zu seinem Dachverband DPWV, in seinem Leitbild die gesellschaftlichen Werte, Vorstellungen und die Kultur, deren sich der Verein verpflichtet sieht. Das **Leitbild** ist eine Standortbestimmung, es dient der Orientierung und ist gleichzeitig eine Handlungsrichtlinie und Selbstverpflichtung für die Aktivitäten, die vom Verein ausgehen. Durch die Arbeit des Vereins sollen Kinder, Jugendliche und deren Familien in ihrer individuellen Entwicklung dazu angeleitet werden, zu erkennen, dass sie die Fähigkeit

besitzen, sich selbst zu verstehen, sowie sich selbst erfolgreich zu verändern. Dazu benötigen sie Rahmenbedingungen sozialer Arbeit, die dies ermöglichen.

An diesen Rahmenbedingungen arbeiten wir in Kooperation mit den gesellschaftlich Tätigen, der Politik und den öffentlichen und freien Trägern der sozialen Arbeit mit und möchten an der Gestaltung dieses Netzwerkes teilhaben. Dazu erlauben wir uns die konstruktive Kritik am Bestehenden, bringen die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit und werden uns aktiv an dem Prozess der Veränderung der Rahmenbedingungen zur individuellen Lebensqualität beteiligen.

Die **ganzheitliche Förderung der Kinder** ist uns ein großes Anliegen. Die Grundsätze des Situationsansatzes und des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes stellen die Orientierung der Betreuungsarbeit dar.

Die **Partizipation** von Kindern und deren Eltern ist als zentrales Gestaltungsprinzip für die ESB und Schule von hohem Wert. Demokratische Beteiligung ist das Leitprinzip für die innere Gestaltung aller Angebote und ist fest in der Alltagskultur der ESB verankert. Kinder müssen erleben und erfahren, dass sie gebraucht werden. Entscheidungen, die die Kinder betreffen, sollen von allen Akteuren gemeinsam getroffen werden. So sind in unseren ESBs wöchentliche Kinderbesprechungen funktionierendes Instrument für die Beteiligung der Kindergruppe.

In regelmäßigen Infobriefen werden die Eltern über Neuigkeiten oder Veränderungen in der ESB informiert. Die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen der Schulkinder stehen genauso wie gruppenspezifische Ziele im Vordergrund. Wichtige Ziele sind die Förderung der Eigenaktivität und Selbstständigkeit der Kinder bei den Hausaufgaben und bei Freizeitaktivitäten.

Unter **Inklusion** verstehen wir im fief, dass jedes Kind und Jugendliche mit seinen individuellen Stärken gesehen und gefördert wird. Unser Inklusionsbegriff beschränkt sich demnach nicht nur auf die Einbindung von Kindern und Jugendlichen mit Handicaps oder mit sozialer Benachteiligung in die Regelschule oder auf die technische Umsetzung der Erreichbarkeit der Schule für mobileingeschränkte Schülerinnen und Schüler.

Die Fokussierung auf die Stärken der Kinder lässt die unterschiedlichen Begabungen der Kinder ans Licht kommen und unterstützt die Entfaltung von selbstwirksamen Kräften für die Gestaltung von eigenbestimmtem Leben.

Für die Verwirklichung unseres Anspruches, jedes Kind zu erreichen, steht die gelebte Umsetzung unseres Leitbildes und der Rahmenkonzeption als Garantie sowie die methodische Vielfalt und Erfahrungen unserer MitarbeiterInnen.

Auf den nächsten Seiten folgen die Kurzvorstellungen unserer Schulprojekte.

Name der Schule	Brentanoschule
Eigenname der ESB	ESB Regenbogen
Anschrift	Biedenkopfer Weg 33 60489 Frankfurt am Main
ESB besteht seit	2011
Anzahl der Plätze 2015 bis 31.07.	50
Anzahl der Plätze 2015 ab 01.08.	43
Anzahl der MitarbeiterInnen	9
Schulprofil mit ganztägigem Angebot?	Profil 1 GTA an 3 Tagen in der Woche bis 15.30 Uhr
Anzahl der fief-MitarbeiterInnen im ganztägigen Angebot	0
Ausblick auf 2017	ESB & GTA nutzen zusammen die Räume, Kooperation
Kontakt ESB Leitung Telefon E-Mailadresse	Elisabeth Jung 0697-8076592 ejung@fief-ev.de
Kontakt GTA-Koordination Telefon E-Mailadresse	Daniel Limburger 069-785106 Daniel.Limburger@stadt-frankfurt.de

Name der Schule	Albrecht-Dürer-Schule
Anschrift	Sossenheimer Riedstraße 13 65936 Frankfurt am Main
ESB besteht seit	2011
Anzahl der Plätze 2016 bis 31.07.	43
Anzahl der Plätze 2016 ab 01.08.	63
Anzahl der MitarbeiterInnen	8
Schulprofil mit ganztägigem Angebot?	Pakt für den Nachmittag, seit 2014/15
Anzahl der fief-MitarbeiterInnen im ganztägigen Angebot	8
Ausblick auf 2017	Weiterentwicklung des gemeinsamen Konzeptes
Kontakt ESB Leitung Telefon E-Mailadresse	Monika Racky 069-84775989 mracky@fief-ev.de
Kontakt GTA-Koordination Telefon E-Mailadresse	Michaela Wähle 0178-4540647 mwaehle@fief-ev.de

Name der Schule	Hellerhofschule
Eigenname	Abenteuerland
Anschrift (Straße/Hausnr/PLZ)	Idsteiner Straße 47 60326 Frankfurt am Main
ESB besteht seit	2011
Anzahl der Plätze 2016 bis 31.07.	80
Anzahl der Plätze 2016 ab 01.08.	80
Anzahl der MitarbeiterInnen	12
Schulprofil mit ganztägigem Angebot?	nein
Ausblick auf 2017	Elternarbeit weiterentwickeln, KIDPOWER soll als Gewaltprävention in Kooperation mit der Schule implementiert werden
Kontakt ESB Leitung Telefon E-Mailadresse	Christin Tiegel 069 212 35254 ctiegel@fief-ev.de
Kontakt stellv. Leitung Telefon E-Mailadresse	Helene Kellmann 069 212 35254 hkellmann@fief-ev.de

Name der Schule	Kerschensteinerschule
Eigenname der ESB	Bildung und Betreuung an der Kerschensteinerschule
Anschrift	Am Spritzenhaus 2 60488 Frankfurt am Main
ESB besteht seit	2011
Anzahl der Plätze 2016 bis 31.07.	70
Anzahl der Plätze 2016 ab 01.08.	100
Anzahl der MitarbeiterInnen	10
Schulprofil mit ganztägigem Angebot?	Pakt für den Nachmittag, seit 2016/17
Anzahl der fief-MitarbeiterInnen im ganztägigen Angebot	3
Ausblick auf 2017	Engere Verzahnung von Schule und Träger
Kontakt ESB Leitung Telefon E-Mailadresse	Christian Schwinn 069-95198944 cschwinn@fief-ev.de
Kontakt GTA-Koordination Telefon E-Mailadresse	Daniela Köhler 01590-4318783 dkoehler@fief-ev.de

Name der Schule	Michael-Ende-Schule
Anschrift	Assenheimerstraße 38-40 60489 Frankfurt
ESB besteht seit	2013
Anzahl der Plätze 2016 bis 31.07.	50
Anzahl der Plätze 2016 ab 01.08.	50
Anzahl der MitarbeiterInnen	9
Schulprofil mit ganztägigem Angebot?	nein
Ausblick auf 2017	Es sind keine Veränderungen geplant
Kontakt ESB Leitung Telefon E-Mailadresse	Simone Hansen 069-9767188-5 shansen@fief-ev.de

Name der Schule	Berkersheimer Schule
Eigenname der ESB	Villa Wiesengarten
Anschrift	Im Wiesengarten 2 60435 Frankfurt am Main
ESB besteht seit	2013
Anzahl der Plätze 2016 bis 31.07.	43
Anzahl der Plätze 2016 ab 01.08.	43
Anzahl der MitarbeiterInnen	7
Schulprofil mit ganztägigem Angebot?	nein
Ausblick auf 2017	Ferienfreizeit in den Taunus Platzerweiterung
Kontakt ESB Leitung Telefon E-Mailadresse	Sina Knaf 069-95407494 sknaf@fief-ev.de

Name der Schule	Henri-Dunant-Schule
Anschrift	Palleskestr. 60 65929 Frankfurt am Main
ESB besteht seit	2015
Anzahl der Plätze 2016 bis 31.07.	40
Anzahl der Plätze 2016 ab 01.08.	40
Anzahl der MitarbeiterInnen	6
Schulprofil mit ganztägigem Angebot?	Pakt für den Nachmittag, seit 2015/16
Anzahl der fief-MitarbeiterInnen im ganztägigen Angebot	11
Ausblick auf 2017	Entwicklung eines einheitlichen Einrichtungskonzeptes von ESB & GTA, sowie Ausbau betreuungsinterner Angebote
Kontakt ESB Leitung Telefon E-Mailadresse	Johanna Kopiec 069-21238739 jkopiec@fief-ev.de
Kontakt GTA-Koordination Telefon E-Mailadresse	Joanna Detmer 01590-4212374 jdetmer@fief-ev.de

Name der Schule	Diesterwegschule
Eigenname der ESB	Diesterkids
Anschrift	Am Mühlgarten 5-7 60431 Frankfurt am Main
ESB besteht seit	2009
Anzahl der Plätze 2016 bis 31.07.	60
Anzahl der Plätze 2016 ab 01.08.	60
Anzahl der MitarbeiterInnen	9
Schulprofil mit ganztägigem Angebot?	Pakt für den Nachmittag
Anzahl der fief-MitarbeiterInnen im ganztägigen Angebot	10
Ausblick auf 2017	Weiterentwicklung des gemeinsamen Konzeptes
Kontakt ESB Leitung Telefon E-Mailadresse	Bettina Hackenspiel 069-56 99 75 92 bhackenspiel@fief-ev.de
Kontakt GTA-Koordination Telefon E-Mailadresse	Marina Grgic 0178-4540654 mrgic@fief-ev.de

2.1. Erlebnisbericht aus der Erweiterten Schulischen Betreuung

Alle Ferien wieder... organisieren die ESB der Kerschensteinerschule und die ESB der Brentanoschule ein Fußballturnier. Dazu gesellen sich auch mal die ESB der Michael-Ende-Schule oder der Hort der KT 104.

„Fußball ist mein Leben!“ ist das Motto einiger Grundschüler und in den Ferien gibt es genügend Zeit diesem Spitzenhobby zu frönen. Die beiden Stadtteile Hausen und Rödelheim liegen so nah beieinander, dass die zwei Betreuungen ohne Probleme zu einem kleinen Mannschaftsspiel zusammentreffen können.

Und damit alles doppelt so viel Spaß macht, gibt es einen kleinen Anreiz: Einen Wanderpokal. Dieser war zuerst in den Händen der Kinder der Kerschensteinerschule, durch einen wohlverdienten Sieg im letzten Aufeinandertreffen ging er dann an die Betreuung der Brentanoschule.



In den Osterferien fand das Match in der Turnhalle der Brentanoschule statt. Schön ist, dass das Fußballspiel letztlich ein richtiges Ferienprojekt ist: Es geht nicht nur darum, sich auf das Spielfeld zu stellen, zu kicken und möglichst oft „das Runde in das Eckige“ zu manövrieren. Es ist der Spirit der Fußballliebhaber, der hier anfeuert, schon Tage vorher mit der Trikotanfertigung zu beginnen. Aber es geht auch um die Begegnung an sich. Wir treffen unsere alten Bekannten wieder, mit denen es einiges zu schnacken und zu lachen gibt. Manche Kinder treffen hier Cousins und Cousinen, die die andere Schule besuchen und schließlich geht es hier um das Leben einer Tradition, die wir ins Leben gerufen haben: Unser Fußballturnier!

Ob es die Trikots waren, das Hammer-Publikum oder das Power-Essen von FPS, die Kerschi-Kids waren außer Rand und Band und holten den Pokal heim.

Doch was ist ein Sieg ohne Revanche?! In den Sommerferien also die nächste Runde. Einige neue Gesichter in den Teams, neue Kinder – neues Glück. Dann war es soweit: Die Luft vibrierte vor Spannung, die Herzen pochten wild, die Kinder waren bereit. Anpfiff! Die Betreuer und Betreuerinnen sowie die vielen Kinder auf der Zuschauerbank heizten die Stimmung erst recht an, jeder Spieler und - jawohl - jede Spielerin gab ihr Bestes!



Die gemischten Teams machten das Spiel noch spannender... noch mehr Potential auf dem Feld! (Wo sind die Talentscouts der „Eintracht“ könnte es schon fast heißen...) Die Sternstunde der Brentanoschule ereignete sich in der Turnhalle der Kerschensteinerschule. Dieses Heimspiel setzten die Kerschi-Kids in den Sand – fühlten sie sich zu wohl? Was es auch war, es war ein

fares Spiel und ein tolles obendrein.

Seitdem steht der Pokal an seinem Ehrenplatz in der Brentanoschule und erinnert jedes Kind an die glanzvollen Tage. Und es fragt sich: Was spricht gegen ein kleines Spiel in den Osterferien?

2.2. Übermittagsbetreuung

Betreuung an der Schule... (Name der Schule)	Riedhofschule
Eigenname	Bärenhöhle
Anschrift (Straße/Hausnr/PLZ)	Riedhofweg 15-17, 60596 Frankfurt a.M.
ESB besteht seit	2011 in unserer Trägerschaft
Anzahl der Plätze 2015 bis 31.07.	20
Anzahl der Plätze 2015 ab 01.08.	20
Anzahl der MA (inkl. Küchenhilfe etc)	6
Schulprofil mit ganztägigem Angebot?	nein
Ausblick auf 2017	Ev. Veränderung zur ESB
Kontakt Telefon E-Mailadresse	Hanne Hoffmann 069-33093824 hhoffmann@fief-ev.de

2.3. Sternpiloten

Das Förderprojekt Sternpiloten wird aktuell in Zusammenarbeit zwischen den Trägern, den Schulen und dem Stadtschulamt weiterentwickelt.

Auf der Grundlage eines umfassenden Verständnisses von Inklusion und vor dem Hintergrund eines grundsätzlich inklusiven Selbstverständnisses werden sowohl die Rahmenstandards als auch die Kooperationsvereinbarung zwischen den Schulen und Trägern neu bearbeitet. Fief ist in diesem Prozess sehr aktiv beteiligt.

Im Herbst 2016 fand der Fachtag zur inklusiven Weiterentwicklung der Sternpiloten statt, bei dem alle MitarbeiterInnen des fief-Sternpilotentams teilgenommen haben und mit vielen Beiträgen und wichtigen Impulsen die Veranstaltung bereichert haben.

Das Team besteht zurzeit aus 11 Fachkräften, die insgesamt 12 Projekte an fünf Schulen leiten.

Das Team setzt sich aus Fachkräften folgender Fachrichtungen zusammen: Diplompädagogik, Sozialpädagogik, Förderschullehramt, Psychologie und Erziehungswissenschaft. Der regelmäßige kollegiale Austausch in Form von monatlichen Supervisionen und Teamsitzungen bildet für uns unerlässliche Grundlage für die Qualität unserer Arbeit in den Kleingruppen. Die Möglichkeit aktuelle Vorkommnisse, die Herausforderungen, Sorgen oder erfreuliche Berichte einbringen und besprechen zu können, erschließt neue Erfahrungen und Sichtweisen. Der Austausch mit den KollegInnen inspiriert und verstärkt die Freude an der Arbeit mit den Kindern.

Anhand der folgenden konkreten Beispiele der inhaltlichen Arbeit und Schwerpunkte an zwei unserer Schulen, möchten wir an dieser Stelle unsere Ziele und Methoden praxisnah vorstellen. Auf den darauf folgenden Seiten finden Sie die Kurzprofile unserer Projekte.

Ebelfeldschule

An der Ebelfeldschule werden 2 Sternpiloten-Projekte angeboten, wobei diese im Sinne einer Gesamtgruppe zusammengelegt sind. Die Ebelfeldschule liegt in Praunheim, in der Nähe der Nidda. Dementsprechend ist die Grundschule von viel Natur sowie einem schuleigenen Wäldchen umgeben, sodass bei schönem Wetter zahlreiche Treffen im Freien stattfinden. Die Gruppe ist altersmäßig (6-10 Jahre) und kulturell (z.B. Äthiopien, Iran, Marokko, Irland) heterogen aufgebaut.

Während am Dienstag meistens kreative Mal- und Bastelaktionen oder Regelspiele angeboten werden, liegt am Donnerstag der Schwerpunkt auf sozialen Kooperations- und Rollenspielen im Freien oder in der Turnhalle.

Fachtheoretisch sind wir vor allem an psychodynamischen und gruppenanalytischen Konzepten orientiert, das heißt an der Vorstellung, dass die Gruppe den Kindern einen Übertragungsraum bietet, indem sie Familienerfahrungen, Konflikte, Wünsche, Ängste etc. darstellen und neue, emotional korrigierende Erfahrungen machen können. Zentral sind deshalb immer wieder non-direktive Phasen, das heißt neben pädagogisch durchdachten, zielgerichteten Angeboten, gibt es auch immer wieder Zeiten, in denen wir Pädagogen uns möglichst zurückhalten und die Kinder frei entscheiden lassen. Dadurch entsteht ein unvoreingenommener Raum für Selbstaussdruck, Auseinandersetzungen und Affekte.

Gleichzeitig gibt es Rituale wie die Abschlussrunde, in der Konflikte besprochen und das Gruppentreffen reflektiert werden.

Außerdem unternehmen wir auch immer wieder unterschiedliche Ausflüge (z.B. Flughafen, Schwimmbad, Dialogmuseum, Palmengarten, Zoo, Schlittschuhlaufen, Kinobesuch). Ausflüge bieten neue Erfahrungen in neuen Kontexten und schweißen die Gruppe als Team häufig noch mehr zusammen.

Brentanoschule

An der Brentanoschule treffen sich die Gruppen wegen Raummangel in der Küche der Schule. Aus dieser Not entwickelten die Gruppen einen Schwerpunkt, der die Kinder begeistert und die Not in einen Vorteil umwandelte.

Wir kochen: Leckere Kartoffel - Karotten – Suppe – Sternpilotsuppe

Bei kaltem und nassen Wetter müssen wir uns von innen aufwärmen: mit einer leckeren Suppe mit knusprigen Croutons. ☺

Arbeitet ruhig, miteinander und einigt euch, wer welche Aufgaben übernimmt. Man kann sich Arbeiten auch teilen oder sich einig werden.

Natürlich muss auch der Tisch gedeckt werden, damit wir zusammen essen können.

Zutaten Suppe:

750 kg Kartoffeln

750 kg Karotten

1½ Liter Gemüsebrühe

150-250 g Kräuterfrischkäse (je nach Geschmack)

Salz und Pfeffer

1 Bund Petersilie

Zubereitung der Suppe:

1. Die Kartoffeln schälen und klein schneiden.
2. Die Karotten schälen und klein schneiden.
3. Die Petersilie waschen und fein hacken.
4. Gemüsebrühe in einem großen Topf mit 2 Liter Wasser einrühren.
5. Die klein geschnittenen Kartoffeln und Karotten für 20 Minuten in der Gemüsebrühe kochen.
6. Den Kräuterfrischkäse einrühren.
7. Nun muss die Suppe püriert werden. Achtet darauf, dass die Küche sauber bleibt!
8. Die fertige Suppe mit Salz, Pfeffer und der gehackten Petersilie abschmecken.

Zubereitung der Croutons:

9. Das Toastbrot in kleine Würfel schneiden.
10. Butter in einer Pfanne erhitzen (nicht zu heiß, da sie sonst anbrennt).
11. Toastbrotwürfel in der Butter anbraten bis sie hellbraun glänzen.

Guten Appetit ☺

Henri-Dunant-Schule

Ende des Jahres 2015 kamen mehrere Kinder aus Intensivklassen zur Projektgruppe hinzu. Die inhaltliche Arbeit stand unter dem Ansatz Beziehungen aufzubauen und ein Vertrauensverhältnis zu und zwischen den einzelnen SchülerInnen entstehen zu lassen. Ein wichtiger Aspekt der sozialpädagogischen Arbeit ist es, ein Gemeinschaftsgefühl zu bewirken, in dem unterschiedliche Interessen wahrgenommen, besprochen und zusammen adäquate Lösungen vereinbart und umgesetzt werden können. Die Wünsche der Kinder variierten in diesem Jahr stark, da sich diese altersmäßig und kulturell sehr differenzierten. Auf einen Nenner kamen wir bei Erlebnis- und Gruppenspielen, wie z.B. Schnitzeljagd mit Walki-Talki, Schatzsuche, Besuch des Kletter-Spielplatzes und bei Gesellschaftsspielen. Ebenso bei Ausflügen, die zum Teil gruppenübergreifend stattfanden, wie z.B. ein Besuch im Kletterwald Taunus, einer Wanderung zum Goetheturm, Bowling spielen oder eine Schifffahrt durch Frankfurt. Vielseitige Kreativ- und Bastelangebote, wie zum Beispiel Schminken, Eier färben, Malen mit unterschiedlichen Materialien und Techniken, Gestalten mit Playmais oder das Basteln von Regenmachern, fanden ebenfalls große Zustimmung. Zu unserem großen Bedauern wurde mit der Einrichtung der Jugendhilfe an Grundschule in der Modellregion West, das Projekt Sternpiloten an der Henri-Dunant-Schule zu dem Schuljahr 2016/17 eingestellt.

Albrecht-Dürer-Schule

Was  *sternpiloten* Frankfurter Lerngruppen wollen...



... gemeinsam ihre Herkunftsländer entdecken.

...sich nach ihren Vorstellungen entfalten und kreativ werden.



...gemeinsame Gespräche und ein offenes Ohr...

... gemeinsam etwas kreieren und Selbstständigkeit erfahren...



... gemeinsam die Stadt Frankfurt entdecken.



Hellerhofschule und Riedhofschule



Sternpiloten an der Schule	Ebelfeldschule
Anschrift	Praunheimer Hohl 4 60488 Frankfurt am Main
Trägerschaft besteht seit	2014
Anzahl der Plätze	Maximal 14 in 2 Gruppen
Anzahl der MitarbeiterInnen vor Ort	2
Ausblick auf 2017	Fortsetzung der guten Kooperation
Kontakt Koordination Sternpiloten Telefon E-Mailadresse	Klara Buchtova 069-13023713 kbuchtova@fief-ev.de
Projektleiterinnen	Christian Wiesmann Franziska Schön

Sternpiloten an der Schule	Brentanoschule
Anschrift	Biedenkopfer Weg 33 60489 Frankfurt am Main
Trägerschaft besteht seit	2008/09
Anzahl der Plätze	Maximal 14 in 2 Gruppen
Anzahl der MitarbeiterInnen vor Ort	2
Schulprofil mit ganztägigem Angebot?	Ja Ganztag, Profil 1 und ESB Seit dem SS 2014/15 Ganztag
Ausblick auf 2017	Weitere Vernetzung mit der ESB und dem Ganztag, sowie Intensivierung der Kooperation mit der Schule
Kontakt Koordination Sternpiloten Telefon E-Mailadresse	Klara Buchtova 069-13023713 kbuchtova@fief-ev.de
Projektleiterinnen	Nicole Demirtel Laura Munser

Sternpiloten an der Schule	Hellerhofschule
Anschrift	Idsteiner Straße 47 60326 Frankfurt am Main
Trägerschaft besteht seit	2010
Anzahl der Plätze	Maximal 14 in 2 Gruppen
Anzahl der MitarbeiterInnen vor Ort	2
Schulprofil mit ganztägigem Angebot?	Ja ESB, seit dem Schuljahr 2011/12
Ausblick auf 2017	Vertiefung der Kooperation
Kontakt Koordination Sternpiloten Telefon E-Mailadresse	Klara Buchtova 069-13023713 kbuchtova@fief-ev.de
Projektleiterinnen	Klara Buchtova Anja Skvorc Ab April 2017 Eda Sahin

Sternpiloten an der Schule	Albrecht-Dürer-Schule
Eigenname	Pfiffies
Anschrift	Sossenheimer Riedstraße 13 65936 Frankfurt
Trägerschaft besteht seit	Seit 2004 in unserer Trägerschaft
Anzahl der Plätze	Maximal 21 in 3 Gruppen
Anzahl der MitarbeiterInnen vor Ort	2
Schulprofil mit ganztägigem Angebot?	Ja Profil 2 OFG, Pakt für den Nachmittag OFG (Profil 2) seit 2014, 2014/15 Pakt
Ausblick auf 2017	Intensivierung der Kooperation mit der Schule
Kontakt Koordination Sternpiloten	Klara Buchtova 069-13023713 kbuchtova@fief-ev.de
Telefon E-Mailadresse	
Projektleiterinnen	Suzan Sabbagh Lara Feix Meseret Tsegai

3. Ambulante Hilfen zur Erziehung

Kontakt

Fahrgasse 87
60311 Frankfurt am Main
069-13023713
069-13023715 (Fax)

Standort City
Alte Gasse 27-29
60313 Frankfurt
069-293847 (Fax- 49)

Standort Höchst
Hostatostraße 4a
65929 Frankfurt
069-33093968 (Fax -69)

Standort Oberursel (Außenstelle)
Tabaksmühlenweg 30 D
61440 Oberursel
06171-694260 (Fax -10)

Leitung Herr Stephan Jung und stellvertretend Sabine Berger

Das Frankfurter Institut für Erziehungshilfen und Familienberatung wird vom Jugendamt der Stadt Frankfurt und dem Hochtaunuskreis beauftragt. Rechtsgrundlage für die Leistungserbringung ist das KJHG §§ 27 ff., hier insbesondere die Sozialpädagogische Familienhilfe (§31), die Intensive Sozialpädagogische Einzelbetreuung (§ 35), die Erziehungsbeistandschaft (§ 30) und die Hilfe für junge Volljährige (§ 41).

Unsere multidisziplinären Arbeiterteams in drei Standorten (Innenstadt, Süd und Ost; Höchst West; Oberursel Frankfurt Nord und Hochtaunuskreis) bestehen aus 14 weiblichen und 6 männlichen Fachkräften mit folgenden Qualifikationen:

- Diplom-Sozialarbeit (B.A.)
- Diplom-Sozialpädagogik (B.A.)
- Diplom-Pädagogik
- Diplom-Psychologie
- Diplom-Sozialwissenschaft

Zusatzqualifikationen wie:

- Fief-Dialogprozessbegleitung
- Kinder- und Jugendlichen Psychotherapie
- Körperpsychotherapie
- körperzentrierte Psychotherapie
- systemische Familienberatung
- systemische Beratung
- systemische Familientherapie
- Entspannungspädagogik
- positive Konfliktberatung
- Kinderschutzfachkraft
- Step Elterntraining
- Lerntherapie und
- Trainer für gewaltfreie Kommunikation ergänzen unser Profil.

Unser Angebot in den ambulanten Hilfen umfasst im Einzelnen:

Erziehungsbeistandschaft § 30 SGB VIII

Die Grundsatzziele sind darauf angelegt, den jungen Menschen bei der Bewältigung von Entwicklungsproblemen und in der sozialen Integration zu unterstützen und zu begleiten. Er soll zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung befähigt werden, möglichst unter Einbeziehung des sozialen Umfeldes und unter Erhalt des Lebensbezuges zur Familie.

Sozialpädagogische Familienhilfe § 31 SGB VIII

Dieses Unterstützungsangebot ist an Familien mit mindestens einem Kind gerichtet, die bei der Bewältigung von starken Belastungssituationen Begleitung benötigen. Dabei stehen die einzelnen Familienmitglieder und ihre Beziehung untereinander im Mittelpunkt. Beziehungskompetenzen sollen verdeutlicht und weiterentwickelt werden, damit die Handlungskompetenz und somit die Übernahme der Selbstverantwortung gestärkt werden kann.

Intensive Sozialpädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII

Ziel der Einzelbetreuung ist, den jungen Menschen zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung zu begleiten und in der sozialen Integration zu unterstützen.

Umfang und Dauer der jeweiligen Hilfeart sowie die angestrebten Ziele werden in einem Hilfeplan mit dem Jugendamt und den Hilfesuchenden vereinbart und geregelt. Die Begleitung der Familien, Kinder und Jugendlichen findet im sozialen Umfeld oder in unseren Trägerräumen statt.

Das Jahr 2016 im Überblick

Zu Jahresbeginn haben wir unser Konzept zu „Grenzwahrendes Verhalten von Fachkräften in den ambulanten Hilfen zur Erziehung“ der Stadt Frankfurt abgegeben. Das fief-interne Kinderschutzkonzept sowie die Ausfertigung zum Grenzwahrendem Verhalten ergänzten die Leistungsbeschreibung, die dieses Jahr ausgearbeitet wurde. Da das Ausfüllen einer Leistungsbeschreibung für die Sozialpädagogische Familienhilfe neu für uns war, mussten wir viel Zeit neben der Alltagsarbeit aufwenden. Es war uns wichtig, unser dialogisches

Arbeiten im Rahmen der SPFH deutlich zu machen und in der Vertragsverhandlung als Grundlage zu etablieren.

Ein weiterer Höhepunkt war die Vorbereitung und Teilnahme an der fief-Klausurtagung mit folgendem Titel:

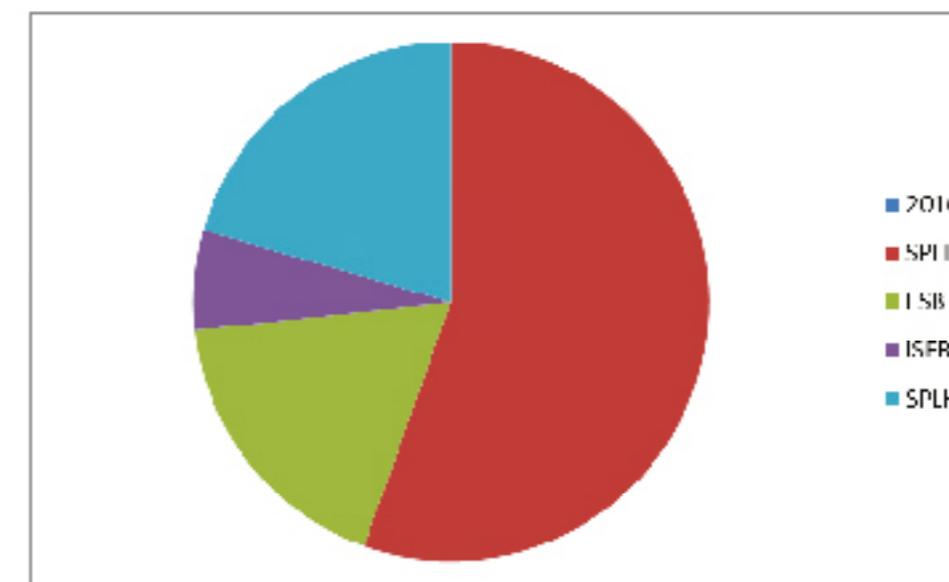
**Dialogisch arbeiten schafft Raum für Offenheit und Verschiedenheit.
Es geht um Dich/um jeden selbst! Wir alle sind Lernende!**

Wir erfuhren, was Dialog im Rahmen der Familienhilfe ausmacht und wie wir ihn beispielsweise in der Fallarbeit/-besprechung anwenden können. Es war ein unglaubliches Erlebnis, in der Runde keine Lösungen anbieten zu müssen, sondern aus dem Erfahrungsschatz, den vielen aHzE-Kolleginnen und Kollegen miteinbrachten, profitieren zu können. Wir kamen in den Genuss, Raum und Zeit für uns zu nehmen, um ein neues Miteinander auszuprobieren.

Zwei Dialogprozessbegleiter, ausgebildet nach dem Konzept von Johannes Schopp („Eltern stärken“), bieten nun in Absprache mit der Geschäftsführung eine fief-interne Fortbildung zur/zum fief-Dialogprozessbegleiter/in an. Das erste intensive Modul von 3 Tagen wurde bereits in den Fortbildungsräumen in Oberursel umgesetzt. Aus dem aHzE-Team nehmen zur Zeit sechs Kolleginnen und Kollegen teil. Erste Impulse wurden bereits in den Familien ‚angewendet‘ und alle (einschließlich den Familienmitgliedern) waren erstaunt, welche Wirkung Dialog auslösen kann. Im Jahr 2017 ist die zweite Fortbildung intern geplant, die vor allem mit den Kolleginnen und Kollegen aus den aHzE Standorten besetzt werden soll.

Die ambulanten Hilfen in Zahlen

Im Jahr 2016 hatten wir eine verhaltene, aber beständige Anfragesituation zu verzeichnen. Insgesamt wurden über die Sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH nach § 31 KJGH) 81 Familien begleitet. 26 Kinder und Jugendliche konnten über den Erziehungsbeistand nach § 30 KJHG und 9 junge Menschen über die Intensive Sozialpädagogische Einzelbetreuung nach § 35 KJHG begleitet werden. In der Lernhilfe haben wir eine deutlich höhere Anfrage im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen können. Es wurden insgesamt 30 Kinder und Jugendliche und deren Familien begleitet. Somit konnten wir in der Zusammenarbeit mit insgesamt 146 Familien auf der Basis des Humanistischen Menschenbildes einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft leisten.



3.1. Erfahrungsbericht aus dem Team Höchst

Im Jahr 2016 hat sich bei uns viel getan – die Abteilung der Ambulanten Hilfen zur Erziehung in Höchst hat sich personell vergrößert, 2 neue Mitarbeiterinnen bereichern seit Anfang bzw. Mitte des Jahres unseren Standort. Parallel dazu sind zwei unserer langjährigen Mitarbeiterinnen in Elternzeit gegangen. Das derzeit noch siebenköpfige Team freut sich auf die Rückkehr der jungen Mütter im Jahr 2017.

Ein neues Mitglied unserer Abteilung soll an dieser Stelle ganz besondere Erwähnung finden: Obwohl er eigentlich das Rentenalter bereits erreicht hat, sprachen wir uns dafür aus, ihn noch in die Ambulanten Hilfen zur Erziehung aufzunehmen. Die pädagogische Wirkung seiner Anwesenheit ergänzt unser tägliches Tun in unerwarteter Weise, obgleich er seinen eigenen Arbeitsalltag ausgesprochen entspannt angeht – es kann durchaus vorkommen, dass er während der Arbeit einschläft und aus unseren Räumlichkeiten plötzlich tiefe Schnarchgeräusche ertönen. Wenn in der Küche gekocht oder gegessen wird, ist er jedoch hellwach und unmittelbar dort präsent. Anders als andere Kollegen muss er selten für sein eigenes Mittagessen Sorge tragen. Sein Charme verhilft ihm immer wieder, den einen oder anderen Appetizer aus den mitgebrachten Proviantboxen der Kollegen zugesteckt zu bekommen.

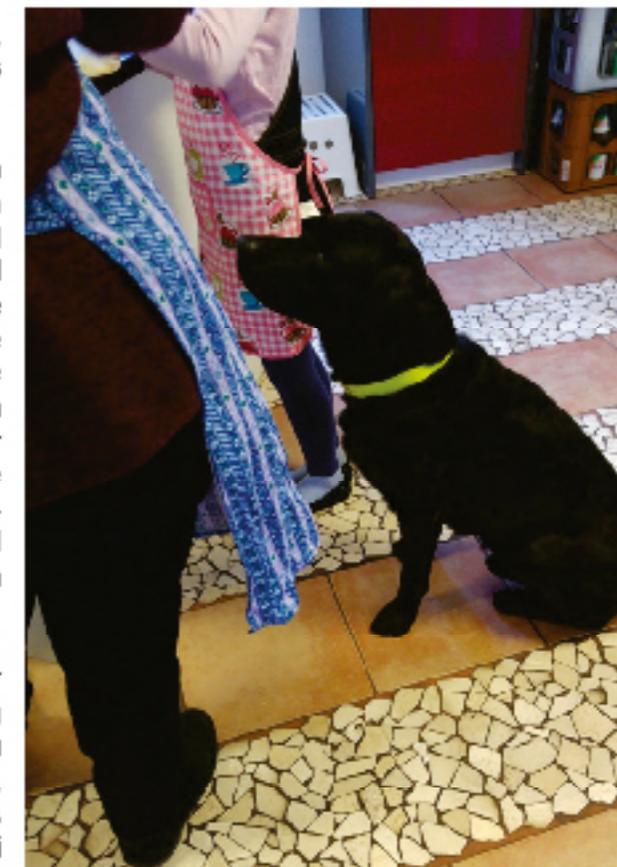
Da uns sein Wohl, wie auch das unserer Familien sehr am Herzen liegt, achten wir natürlich auch bei ihm auf gesunde Ernährung und auf die Wahrung pädagogisch notwendiger Grenzen für alle Beteiligten. Trotz oder gerade wegen seiner Eigenheiten erfreut er sich größter Beliebtheit. Während früher auf unseren Flipcharts häufig Kommentare der von uns begleiteten Kinder, wie „Frau/Herr XY ist die/der Beste“ ihren Niederschlag fanden, müssen wir inzwischen öfters mit der Einschätzung „Ben ist der Beste“ fertig werden.



Ben, wir wollen das Geheimnis nun lüften, ist ein Vierbeiner, ausgebildet als Begleithund.

Ben begegnet, mit seinem gutmütigen Wesen, allen Menschen unvoreingenommen, immer freudig und authentisch. Er vermittelt Wärme und Zufriedenheit und kann auf fast magische Weise diese Gefühle auch auf seine Gegenüber übertragen. Durch die Beschäftigung mit ihm fließen Themen wie respektvoller Umgang miteinander und die Abwägung eigener Bedürfnisse mit denen der Anderen auf ganz unkomplizierte Weise mit den Kindern und Jugendlichen, teilweise sogar mit den Erwachsenen, in unsere Arbeit ein. Wir erleben Kinder und Jugendliche, welche sich teilweise nur schwer motivieren lassen, die eigene Wohnung zu verlassen oder sich im Freien zu bewegen, die sich ereifern bei der Frage, ob denn Ben da sein wird, wenn sie ins fief kommen und ob sie mit ihm Gassi oder auf längere Touren in die Natur gehen dürfen.

So erfreut er uns alle mit seiner Anwesenheit und sorgt immer wieder für neue Situationen, die uns zum Schmunzeln bringen und uns viel Spaß bereiten.



3.2. Sozialpädagogische Lernhilfe (SPLH)

Rückblick halten oder sich einen Überblick verschaffen, kann bewirken, Dinge plötzlich aus einer ganz anderen Perspektive zu betrachten. So geschah es bei einem gemeinsamen Ausflug im Dezember von Kindern und ihren Helfern der SPLH und der SPFH zum



Meisterturm nach Hofheim. Nach der Fahrt mit Bus und Bahn ging es weiter zu Fuß, stetig bergauf durch den Wald und am Wildgehege vorbei. Letztendlich am Ziel angekommen, ließ sich keiner davon abhalten, auch noch die 172 Stufen des Turms zu erklimmen. Bei einer relativ guten Sicht resümierten alle, dass sich die Anstrengung gelohnt hatte. „Von oben sieht alles so klein aus“, stellten die Kinder fest. Sie konnten mit Erstaunen und nicht ohne Stolz nachvollziehen, welchen langen Weg sie gelaufen waren. Ein warmer Kakao und ein kleiner Snack, im Restaurant vor Ort, waren eine zusätzliche Belohnung und Gelegenheit zum Ausruhen, bevor es zurück nach Frankfurt ging.

Die Möglichkeiten, den Kindern durch die Freizeitpädagogik einen Gesamteindruck über und einen besonderen Zugang zu ihrem Wohnort zu verschaffen, sind sehr vielfältig. Immer wieder fasziniert die Kinder der Blick vom Maintower. Nach wie vor beliebt sind Kinobesuche,

Ausflüge in den Zoo, zum Palmengarten sowie in die verschiedenen Frankfurter Museen. Das gemeinsame Üben bei der Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel zielt gleichzeitig auf eine größere Eigenständigkeit der Kinder ab, die vor allem bei der Bewältigung des Schulwegs, aber auch in ihrer Freizeit erforderlich ist.

Sportlich ging es 2016 in vielerlei Hinsicht zu. Rückblickend auf einen warmen Sommer, zählten die Schwimmbadbesuche eindeutig zu den favorisierten Ausflugszielen der Kinder und ihrer Lernhelfer. Dabei ging es nicht um das Badevergnügen allein, sondern auch um die Chance, Kinder, die es im Schulsport nicht geschafft hatten, schwimmen zu lernen, gemeinsam mit den Eltern in Schwimmkursen anzumelden.

Ein Besuch im Tierheim Nied war für Sihan (Name geändert) ein großer Wunsch, der für sie direkt an ihrem Geburtstag in Erfüllung ging. So wie dieser, wurden einige Wünsche in der freizeitpädagogischen Gestaltung der SPLH im vergangenen Jahr wahr, wie Schlittschuhlaufen, Fußballspielen, Theateraufführungen u.v.m.

Alle Unternehmungen, die den Fokus auf Bewegung lenken, unterstützen die Kinder in einer gesünderen Lebensführung. Gleichzeitig werden Interessen geweckt und Neues lässt sich in einem lockeren Rahmen ausprobieren. Einige Kinder erfuhren bei der Suche nach einem für sie geeigneten Sportverein im Rahmen der SPLH Unterstützung.

Freikarten für ein Basketballspiel in der Ballsporthalle im Oktober oder für das Festhallen-Reitturnier im Dezember, ermöglichten sowohl den Kindern und ihren Helfern, als auch den Familien ein Erlebnis der besonderen Art.



Was beinhaltet sozialpädagogische Lernhilfe?

„Das Angebot der sozialpädagogischen Lernhilfe stellt eine Hilfe zur Erziehung für schulpflichtige Kinder und Jugendliche dar und ist eine Jugendhilfeleistung nach § 27 Abs. 2 SGB VIII.“ (Auszug aus den Standards zur SPLH)

Diese Hilfe bietet den jungen Menschen hinsichtlich der schulischen Entwicklung ein meist auf 2 Jahre befristetes, regelmäßiges und verlässliches Beziehungsangebot. Die Arbeit in der Lernhilfe beinhaltet die zwei Bereiche „Schule/ Leistung“ und „Persönlichkeitsförderung/ sozialer Bereich“. Wie wesentlich gerade der zweitgenannte Bereich für die schulische Entwicklung der Kinder und Jugendlichen ist, hat sich in der Vergangenheit immer wieder bemerkbar gemacht. Die Förderung des Selbstwertgefühls und des Selbstbewusstseins hebt die Motivation, etwas leisten zu wollen, und erhöht damit auch die Chance leisten zu können. Darum spielt der freizeitpädagogische Aspekt in der SPLH eine wichtige Rolle. Positive Erlebnisse und die Erfahrung im Rückblick, sich einmal etwas zugetraut zu haben, können die jungen Menschen auf andere Bereiche übertragen. Sie werden damit in ihrer Persönlichkeitsentwicklung langfristig gefördert.

4. Familienzentrum Oberursel

Das fief Familienzentrum Oberursel ist eine konsequente Weiterentwicklung zu den Angeboten des Vereins im Rahmen des Frankfurter Institutes für Erziehungshilfen und Familienberatung. Die Angebote in Oberursel umfassen Hilfen und Unterstützung für die gesamte Familie, immer im Hinblick auf eine gesunde und förderliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen in unserer Gesellschaft.

Unsere Angebote im Einzelnen**I. Psycho-soziale Hilfe:**

- Lerntherapie
- Elterncoaching/Jugendlichencoaching
- Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie
- Elterntraining und Elternkurse ADHS/ADS
- Progressive Muskelentspannung nach Jacobsen für Kinder
- Beratung von Einzelpersonen, Paaren und Familien

II. Ambulante Hilfen zur Erziehung (Rechtsgrundlage: §§ 27 ff SGB VII):

- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung
- Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder- und Jugendliche
- Hilfe für junge Volljährige
- Erziehungsbeistandschaft

Die MitarbeiterInnen im Familienzentrum

Für den Erfolg der jeweiligen Hilfe des fief sorgen kompetente und fundiert ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In unserem multidisziplinären Team arbeiten Diplom-Pädagogen, Diplom-Sozialpädagogen, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten, Familientherapeuten und Lerntherapeuten mit langjähriger Berufserfahrung.

Integrative Lerntherapie

Im Jahr 2016 haben wir 14 Familien im Rahmen der Lerntherapie begleitet. Die Anfragesituation stellt sich nach wie vor eher verhalten dar, ist aber wieder leicht gestiegen. Unsere Lerntherapie deckt die Schwerpunkte im Bereich der LRS, Dyskalkulie und Konzentration ab. Vorbereitungen auf schulische Abschlüsse werden vor allem durch ehemalige ‚LRS und Rechenschwächekinder‘, die schon einmal in unserer Einrichtung waren, angefragt.

Die integrative Lerntherapie wird bei Störungen im Lernprozess angewandt. Integrativ heißt bei uns Einbeziehung verschiedener therapeutischer Methoden und Konzepte, ganzheitliche Betrachtung des Betroffenen und die multidisziplinäre Ausrichtung unseres Teams.

Ziel und Vorgehensweise

Eine Lern-Leistungsstörung, z.B. in Form von Lese-Rechtschreibschwäche, ist meist das zutage tretende Symptom des Zusammenwirkens mehrerer (sich gegenseitig beeinträchtigender) negativer Faktoren. So steht am Anfang u. U. *nur* eine alters- und entwicklungsbedingte Schwäche, die sich nur in Detailmerkmalen, wie der Unfähigkeit einzelne Buchstaben zu unterscheiden (Differenzierungsschwächen) offenbart. Kränkungerfahrungen, Vermeidungsverhalten, Ettikettierungen eines vermeintlichen Defizits, selbstbildschützende Erklärungsmuster (auch der Eltern), Reaktionen der Umwelt (Lehrer, Eltern, Mitschüler) sowie deren Fehlinterpretationen durch den Schüler können in der Folge zu einer raschen Manifestation bis hin zur Generalisation einer Lernleistungsstörung führen. Laut Betz und Bräuninger (siehe Grafik) befindet sich das Kind in einem Teufelskreis, der im Rahmen der Lerntherapie bearbeitet werden kann. Ausgangspunkt der Lerntherapie ist es, diese gestörte Lernstruktur in ihrer konkreten Erscheinungsform zu erkennen, negative Wirkungsgrößen zu korrigieren und einen störungsfreien, positiven Lernprozess zu erlangen.



Psychologische Intelligenz-Diagnostik

Seit 2013 bieten wir auch eine psychologische Intelligenz-Diagnostik an. Das Angebot richtet sich an Personen, welche eine objektive und differenzierte Einschätzung der kognitiven Leistungsfähigkeit ihres Kindes wünschen. Die pID dient der Abklärung von schulischen und anderen Problemfeldern und Besonderheiten. Dabei bietet sie die Möglichkeit, individuelle Ressourcen und Schutzfaktoren zu erkennen und für die Beratung sowie die Planung des weiteren Vorgehens zu nutzen. Wesentliches Augenmerk liegt dabei auf der Sichtbarmachung des individuellen Begabungsprofils anhand des Verhaltens in verschiedenen Leistungssituationen.

Angewandt werden Tests zum **Sprachverständnis** und zu **Kulturfertigkeiten**, zum **wahrnehmungsgebundenen logischen Denken** (konkrete und abstrakte Aufgabentypen), zum **Arbeitsgedächtnis** und zur **Verarbeitungsgeschwindigkeit** (als Indikatoren für die **konzentrierte Leistungsfähigkeit** unter Berücksichtigung **auditiver** und **visueller Wahrnehmungsleistung**). Ergänzende schulnahe Tests zur Rechtschreibung und Rechenfertigkeiten bieten darüber hinaus die Möglichkeit, **Teilleistungsproblematiken** zu erfassen. Zusätzliche Testmodule können die schulische Konzentrationsfähigkeit, Leistungsmotivation und emotionale Einflüsse sowie Verhaltensstrategien aufdecken. Die einzelnen Intelligenzbereiche werden im Vergleich zur Altersnorm interpretiert; wo nötig können andere Normierungen hinzugezogen werden.

Ein häufiges Ziel der pID ist die Vorhersage zukünftigen (schulischen) Verhaltens. Dieses hängt natürlich von vielen weiteren Faktoren ab (Motivation, emotionale, familiäre und soziale Einflüsse, Lehrer und Klassenklima). Es muss betont werden, dass die (aufgrund einer entsprechenden Fragestellungen notwendige) pID dabei dennoch zu einem Zeitpunkt stattfindet, in welchem die intellektuelle Entwicklung noch nicht abgeschlossen ist; also sowohl Stagnation als auch rasche Fortschritte möglich sind; dies ist diagnostisch und prognostisch zu berücksichtigen.

Offene Sprechstunde für Elternsorgen, ob große oder kleine Sorgen mit unseren Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen (Schweigepflicht)

Die offene Sprechstunde dient der Klärung und genaueren Bestimmung der Sorgen und soll Orientierung beim Finden von Lösungen anbieten.

Deshalb erbitten wir für die offene Sprechstunde donnerstags von 20 – 21 Uhr eine telefonische Anmeldung, um den zeitlichen Umfang zu klären. Dies verhindert Wartezeiten und erleichtert die zeitliche Planung.

Die Beschreibung des Problems/der Fragestellung beansprucht etwas Zeit. Zum einen um festzustellen an den richtigen Stellen angekommen zu sein und zum anderen um Vertrauen in die Beratungssituation zu entwickeln. Letztendlich gibt der/die Ratsuchende sehr persönliche Dinge preis und muss die Hürde überwinden, Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Die Auslastung der offenen Sprechstunde war schnell erreicht und wird deshalb oft um eine Stunde verlängert.

Das fief-Coaching im Familienzentrum

Die fief-MitarbeiterInnen arbeiten auf Basis der Dialogprozess-Begleitung von Johannes Schopp und Jana Marek, der Systemischen Sichtweise und mit der Gewaltfreien Kommunikation nach Marshall Rosenberg. Darüber hinaus können, je nach Coaching-Thema, Ansätzen des Familientherapeuten Jesper Juul, der Lerntherapie und aktuelle Kenntnisse aus der Hirnentwicklungsforschung (z.B. zum Thema Lernen und Pubertät von Gerald Hüther) in das Coaching mit einfließen.

Das fief-Coaching orientiert sich nicht nur an kurzfristigen Lösungen, sondern behält auch längerfristige familiäre, schulische bzw. berufliche Perspektiven im Blick. Das Coaching stärkt die Beziehungskompetenzen der Jugendlichen und der Eltern und fördert die Handlungskompetenz, also die Übernahme der Selbstverantwortung. Dieser ganzheitliche, selbstbestimmte Ansatz, der die ganze Person in den Blick nimmt, stellt die Ressourcen der Eltern und Jugendlichen in den Vordergrund.

Im Mittelpunkt des fief-Coaching stehen die Beziehungen sowie die Kommunikation der Eltern und der Jugendlichen untereinander. Auch die Beziehungen zu Freunden, Lehrerinnen und Lehrern, Ausbilderinnen und Ausbildern sowie anderen Bezugspersonen werden angeschaut und in den Prozess miteinbezogen.

Wir verstehen uns als BegleiterInnen für Beziehungsthemen, bei denen wir Eltern und Jugendliche auf gleicher Augenhöhe begegnen. Wir laden Eltern und Jugendliche ein, ihr Selbstwertgefühl zu stärken, ihren eigenen Ressourcen zu vertrauen und so Lösungen für ihre Situation zu finden.

In 2016 haben wir 14 Eltern beziehungsweise Jugendliche begleitet.



Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie im Familienzentrum Oberursel

Im Bereich der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie des Familienzentrums Oberursel wurden in 2016 zahlreiche Therapien mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen erfolgreich durchgeführt.

Begleitend fanden für alle Therapien, Elterngespräche statt, in denen die Alltags- und Lebenswelten der Familien individuell begleitet wurden. In den Elterngesprächen konnten die Eltern ihre Erziehungsmuster und Verhaltensweisen ausführlich reflektieren, ihre Themen bearbeiten und neue sowie konstruktive Lösungsstrategien erarbeiten. Die kontinuierlich stattfindenden Termine ermöglichten den Eltern, genügend Handlungssicherheit in Erziehungsfragen zu bekommen.

Die tiefenpsychologische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie vertritt einen ganzheitlichen Ansatz. Hier stehen vor allem die Ressourcen und Resilienzen (innere Widerstandsfähigkeiten) des einzelnen Kindes / Jugendlichen im Fokus der Behandlung.

Die therapeutische Behandlung ist aus zahlreichen Elementen der Integrativtherapie, der Gestalttherapie sowie zahlreichen modernen körpertherapeutischen und kognitiven verhaltenstherapeutischen Ansätze zusammengesetzt.

Die individuelle Zugangsweise und die Arbeit mit kreativen Medien kennzeichnen den therapeutischen Prozess.

Vor allem die verschiedenen Lebens- und Alltagswelten der Kinder und Jugendlichen werden im therapeutischen Setting erarbeitet. Dabei findet die therapeutische Arbeit immer im konkreten Kontext (Lebenswelt) statt. Es werden unter anderem der jeweilige Lebenszusammenhang, das Umfeld und vor allem das Familiensystem mit in den Prozess einbezogen.

Die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung erfolgt durch eine offene Kommunikations- und Beziehungsstruktur, durch die Förderung der Autonomie und Eigenverantwortlichkeit sowie der Nachsozialisierung in Ergänzung und Zusammenarbeit mit den Eltern.

Des Weiteren wird in Absprache mit den einzelnen Klienten und deren Eltern eine individuelle Vernetzung mit sozialen und städtischen Einrichtungen, Ärzten und Schulen durchgeführt, so dass das ganzheitliche Behandlungskonzept in allen Lebensbereichen positiv umgesetzt werden kann.

Wie schon im Vorjahr, wurden auch im Jahr 2016 alle vom Familienzentrum durchgeführten Therapien von den privaten und gesetzlichen Krankenkassen auf der Basis der außervertraglichen Kostenerstattung genehmigt und finanziert.

4.1. Supervision im fief

Supervision vom gemeinnützigen Verein für gemeinnützige Vereine und sonstige öffentliche Träger der sozialen Arbeit und Schulen.

Die Supervision des fiefs ist ein dialogisches Begleitungskonzept, in dem Teams, Gruppen, Organisationen sowie Einzelpersonen ihre berufsbezogenen Handlungen, Inhalte und Strukturen reflektieren.

Dabei geht es immer um die Reflexion der individuellen Rollengestaltung, der Kommunikation und Zusammenarbeit in den Teams oder konkrete fachliche Fragestellungen (Fallsupervision).

Durch die gemeinsame Analyse, Reflexion und das dialogische Feedback, werden neue Handlungsmöglichkeiten entwickelt. Die Supervision dient damit der Sicherung und Verbesserung der Qualität der pädagogischen und organisatorischen Arbeit.

Die Supervision ist gekennzeichnet durch ihre Methodenvielfalt. Es werden kommunikationstheoretische, integrative, systemische und verhaltenstheoretische Ansätze sowie organisationstheoretische Konzepte in die Arbeitsweisen der Supervision mit einbezogen.

Ziel der Supervision ist die Entwicklung neuer Handlungsspielräume und kreativer Problemlösungen auf der Grundlage der vorhandenen Ressourcen. Somit trägt die Supervision zu mehr Arbeitszufriedenheit, zur individuellen Entlastung und zur fachlichen Qualifizierung bei.

In der Supervision werden die vorhandenen Potenziale und Stärken der Einzelnen erarbeitet, um neue positive Energien und Denkanstöße in den Berufsalltag zu integrieren.

Zur Person

Claus Zindel, Dipl. Sozialpädagoge, approbierter Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut, Supervisor.

Seit März 1993 in der ambulanten Jugendhilfe tätig, Psychotherapeut im fief Familienzentrum Oberursel, interner Supervisor für verschiedene Teams im Bereich ambulante Jugendhilfe sowie der erweiterten schulischen Betreuungen.

Resümee und Ausblick

Im Familienzentrum war das vergangene Jahr geprägt von konzeptioneller und vorbereitender Arbeit, vor allem im Bereich der aHzE.

Gleich zu Beginn des Jahres musste das Konzept zum grenzwahrenden Verhalten von pädagogischen Fachkräften in den ambulanten Hilfen zur Erziehung der Stadt Frankfurt vorgelegt werden. Das Familienzentrum trug zu der Entstehung des Konzeptes wesentlich bei.

Um unsere Qualitätsentwicklung und -sicherung weiter voranzubringen, konnten 2016 eine Kollegin und ein Kollege aus dem Familienzentrum und dem Bildungsbereich das Zertifikat zur Dialogprozess-Begleitung bei Johannes Schopp und Jana Marek erlangen.

Ein weiterer Höhepunkt im Jahr 2016 war unsere alljährliche Klausurtagung, die von unserem fief-Dialogteam durchgeführt wurde. Es war eine tolle Erfahrung, Themen in einer ganz anderen Form besprechen und dabei erleben zu können, wie Dialog gelingen kann.

Zum Jahresende konnte im fief-Familienzentrum die fief-interne Dialogausbildung mit dem ersten Modul beginnen. Die Räumlichkeiten in Oberursel boten genug Platz für Übungen, Vorbereitungen und das Halten von Dialogrunden. Die drei intensiven Tage in Oberursel mit den Kolleginnen aus den unterschiedlichen Bereichen haben viel Spaß gemacht.

In Kooperation mit der VhS konnten wir Martin Lemme und Bruno Körner für einen Vortrag „Stärke statt Macht“ nach Oberursel einladen. Der Vortrag war sehr interessant und gab uns neue Impulse, pädagogische Arbeit anders zu gestalten.

Für das Jahr 2017 ist eine weitere fief-Fortbildung zur Dialogbegleitung in Oberursel geplant.

5. Das fief-Bildungsangebot

Das fief-Bildungsangebot basiert auf der Dialogprozess-Begleitung von Johannes Schopp und Jana Marek, der Gewaltfreien Kommunikation nach Marshall Rosenberg, der Systemischen Arbeit (z.B. des Familientherapeuten Jesper Juul) und auf aktuellen Kenntnissen aus der Hirnentwicklungsforschung zum Thema Lernen und Pubertät.

Unser Angebot richtet sich an Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Fachkräfte der Sozialen Arbeit und alle Interessierten.

Mit unserem Bildungsangebot möchten wir dabei unterstützen:

- Klarheit über die eigene Kommunikation und Handlungsmuster zu bekommen.
- Verantwortung für die eigenen Wahrnehmungs- und Verhaltensmuster bewusst zu übernehmen und zu stärken.
- Verhaltensmuster, die uns gut tun, wertschätzen und solche, die nicht gut tun, wandeln und Alternativen entwickeln.
- Wir möchten auf dem Weg begleiten, aufmerksam mit den eigenen Kommunikations- und Beziehungsstrategien umzugehen und eine motivierende, selbstwertschätzende Kommunikation zu pflegen.



„Wir sind gefährlich, wenn wir uns der Eigenverantwortung für unser Verhalten, Denken und Fühlen nicht bewusst sind.“

Marshall Rosenberg

Wir möchten auf dem Weg begleiten, aufmerksam mit den eigenen Kommunikations- und Beziehungsstrategien umzugehen und eine motivierende, selbstwertschätzende Kommunikation zu pflegen.

Die Themenabende, Workshops und Kurse finden in den Räumlichkeiten des fief-Familienzentrums in Oberursel statt oder werden von Einrichtungen und Schulen vor Ort gebucht.

Die Welt in der wir leben, entsteht aus der Qualität unserer Beziehungen.

Marshall Rosenberg

In 2016 haben wir Themenabende angeboten zu

- Bildung kommt von innen - Film-Vortrag zum Thema: Wie Kinder lernen und was sie dazu brauchen
- Wege aus der Brüllfalle - Film-Vortrag zum Thema: Eltern sein als neue persönliche Autorität
- Pubertät - Achtung Baustelle - Vortrag zum Thema: Pubertät
- Die Wirkung zweier Welten - Themenabend: Trennung der Eltern aus Sicht der Kinder und
- Wenn nichts mehr geht - Gewaltloser Widerstand in der Erziehung nach Haim Omer.

Unsere Kurs- und Workshop-Angebot waren

- Kennenlernen der Gewaltfreien Kommunikation nach Marshall Rosenberg
- Kinder wertschätzend begleiten - Dialog-Workshop für Eltern zur Stärkung der eigenen Empathiefähigkeit und
- Wertschätzende Paarbeziehung - Dialog-Workshop für einen bewussten und wertschätzenden Umgang in der Paarbeziehung

Ein Schwerpunkt der Arbeit im fief-Bildungsbereich war 2016 die interne Unterstützung des fief, hin zum Dialogischen Arbeiten als praktische Umsetzung des fief-Leitbildes. Zwei MitarbeiterInnen haben dafür die Ausbildung zur Dialogprozess-Begleitung bei Johannes Schopp und Jana Marek absolviert und auf dieser Basis eine fief-Ausbildung konzipiert. 2016 haben wir damit begonnen, fief-MitarbeiterInnen eine Ausbildung zur fief-Dialogbegleitung anzubieten.

Impressum

V.i.S.d.P

Frankfurter Institut für Erziehungshilfen und Familienberatung e.V.
Stephan Jung, Geschäftsführer
Fahrgasse 87
60311 Frankfurt am Main

Frankfurt am Main, 2017

Partner:



